

Die im Mittelalter bedeutende Familie von Dürn war im nahezu gesamten Gebiet der Burglandschaft begütert. Ihre Geschichte vernetzt unsere Bau- und Denkmäler wie keine andere.

DÜRN-PUNKT Mildenburg

Die Entstehung der „Mildenburg“ oberhalb der Stadt Miltenberg liegt im Dunkeln. Die Frage nach ihrem Bauherrn und dessen Intention zu ihrer Errichtung wird von verschiedenen Fachleuten kontrovers diskutiert. Ihr Standort an den Grenzen etlicher größerer und kleinerer Herrschaftsgebiete des 12. und 13. Jahrhunderts erschwert die Einordnung in den geschichtlichen Kontext erheblich.

Die erste Erwähnung Miltenbergs erfolgte im Jahr 1226, als Erzbischof Siegfried von Mainz in „Miltenberg“ urkundete. Hiermit war sicherlich die Burg gemeint, da die Siedlung erst im Anschluss an die Wehranlage entstand. Wenig später wird ein Burglehen genannt, welches von Mainz an Konrad I. von Dürn vergeben war, der sicherlich einen seiner Dienstleute auf die Mildenburg gesetzt hatte. Als eigenen Wohnsitz benötigte er die Anlage nicht. Namensgebend für seine Familie war deren älterer Stammsitz in Walldürn. Konrad wurde aber auch teils nach dem neueren und prächtigeren Sitz **Burg Wildenberg (DÜRN-PUNKT)** zubenannt.

Nach neueren Forschungen befand sich der Bauplatz der Mildenburg ursprünglich auf dem Gebiet des Würzburgischen Klosters Amorbach (**DÜRN-PUNKT**), dessen Vogt Konrad von Dürn war, wie

mutmaßlich bereits sein Vater und Großvater vor ihm. Letzterer, Ruprecht von Dürn, erscheint bis um 1171/1172 noch unter dem Namen „von Frohburg“ (**DÜRN-PUNKT**), womit das sogenannte „Räuberschlösschen“ bei Freudenberg gemeint gewesen sein könnte. Die neue Theorie besagt, dass die von Frohburg/Dürn von den hochadeligen von Weinsberg abstammen, welche 1140 die dortige Burg, genannt „Weibertreu“, gegen König Konrad III. verteidigt hatten, kapitulieren mussten, jedoch vom König Gnade - hochmittelalterlich auch „milte“



genannt - erfuhren. Am zu dieser Zeit besonders für den König strategisch wichtigen Main erbauten sie in dessen Auftrag eine Burg, die sie darum „Miltenburg“ nannten.

Aus baustilistischer Sicht ist der Bergfried, der nahezu unverändert die Jahrhunderte überdauert hat, zur Datierung der heutigen Burg am aussagekräftigsten. Das Fehlen von Zangenlöchern, die zum Versetzen der Steine beim Bau dienten, deutet auf eine Errichtung vor 1220 hin. Randschläge und Bossen

der Quader besitzen nicht mehr die typische ältere Form, die im 12. Jahrhundert gebräuchlich war (Randschlag sehr schmal, Bossenhöhen stark variierend). Die Steinmetzzeichen zeigen nicht die Übereinstimmung zu den **Burgen Wildenberg (DÜRN-PUNKT)** und **Freudenberg (DÜRN-PUNKT)**, wie jene zueinander. Die Entstehung des Turmes dürfte folglich um das Jahr 1200 oder kurz danach liegen.

Auch Teile der Ringmauer und die Reste eines romanischen Wohnbaues, die im großen Wohnkomplex südlich des Trepenturmes bei Renovierungsarbeiten entdeckt wurden, dürften um diese Zeit entstanden sein. Unpublizierte Funde der zwischen 1979 und 1993 durchgeführten Sanierung sollen bis ins 12. Jh. zurückreichen.

Bauliche Hinweise auf eine Vorgängeranlage konnten bisher jedoch noch nicht aufgefunden werden, was eine solche allerdings keineswegs ausschließt. Bauhistorische Untersuchungen auf der nahegelegenen Burg Collenberg entdeckten dort 2021 zweitverwendete Quader eines verschwundenen Gebäudes aus dem 12. Jh.

Weitere Infos zu den spannenden Herren von Dürn finden Sie unter diesen QR-Codes (der obere Code ist eine Audio-Datei) oder unter:

www.burglandschaft.de

